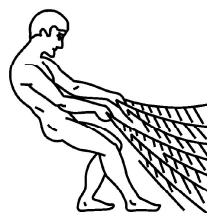


03970

**ALS ICH EINMAL TOT WAR UND
MARTIN L. GORE MICH NICHT BESUCHEN KAM**

von

Daniel Mezger



© S. Fischer Verlag 2013

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S. Fischer Verlag GmbH
THEATER & MEDIEN
Leitung: Uwe B. Carstensen
Hedderichstraße 114
60596 Frankfurt am Main
Tel. 069/6062-273
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzzeitig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text / diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung / Deutschsprachigen Uraufführung nicht als veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

ALS ICH EINMAL TOT WAR UND
MARTIN L. GORE MICH NICHT BESUCHEN KAM

Monolog für einen bis mehrere Schauspieler oder Schauspielerinnen.
(Und einen Männergesangsverein vielleicht.)

Personen: Dave Gahan.

Ort und Zeit: spielen keine Rolle.

Wahr ist nichts davon oder nur etwas davon, aber stattgefunden hat wenig,
vor allem nicht in der Wirklichkeit.

*ANMERKUNG: Musik soll es geben. Aber eher keine Songs von Depeche
Mode und bestimmt keine von Dave Gahan. Dafür Songs, die von Depeche
Mode oder von Dave Gahan sein könnten. Fragt euren musikalischen Lei-
ter, ob er so was für euch schreibt. Er wird sich freuen.*

Anfang

Eine Badewanne. Lange passiert nichts. Vielleicht tritt zur Überbrückung ein Männergesangsverein auf. Vielleicht singt der Männergesangsverein etwas. Vielleicht gibt es keine Überbrückung.

Dann irgendwann taucht aus dem Wasser Dave Gahan auf. Oder nacheinander die verschiedenen Schauspielerinnen und Schauspieler, die Dave Gahan spielen. Oder der Männergesangsverein. Oder eben nur Gahan. Es kann jedenfalls losgehen.

Letzte Nacht (1)

Ich habe Britney Spears kennengelernt.

Sie ist nett.

Wir haben uns vor so einem Club getroffen. In L.A. Vor einem der wenigen Clubs hier, vor denen man noch rauchen darf. Sie hat mich um Feuer angehauen. Wir haben ein bisschen gesprochen. Ihr Bodyguard hat böse geschaut. Er hätte auch Feuer gehabt.

Wir haben über die Drogen geredet. Britney sagte, sie habe schon Ewigkeiten nicht mehr gekifft. Ich sagte: Frag mich! Sie fragte: Du? Ich sagte: Nein, das sagt man so, das soll heißen, dass ich auch schon Ewigkeiten nicht mehr gekifft habe.

Ja, ich kam mir alt vor.

Britney hat jetzt ja wieder Haare. Haare stehen ihr besser.

Sie fragt: Kiffen wir einen?

Ich denke: Warum nicht?

Ich sage: Warum nicht?

Sie sagt: Hast du was?

Ich frage: Sehe ich so aus?

Sie lacht. Also lache ich auch.

Sie ist wirklich nett. Meist sind diese Popdinger unausstehlich. Meist erkennen sie einen nicht einmal. Sie erkannte mich natürlich sofort. Aber sie tat so, als beeindrucke sie das nicht. Ich flirtete ein bisschen mit ihr. Sie tat ebenfalls unbeeindruckt.

Jedenfalls sagt sie ihrem Bodyguard, er solle ihr ein wenig Gras besorgen. Der Bodyguard sagt, das dürfe er nicht tun, dabei schaute er mich so an. So streng. Dabei ist sie alt genug. Bestimmt schon Mitte dreißig. Sie hat wieder abgenommen. Ich hatte immer das umgekehrte Problem: Andere Zeiten, andere Drogen.

Jedenfalls will der Bodyguard dann lieber auf sie aufpassen, als uns was zu kiffen zu besorgen. Reingehen und wen fragen wollen wir beide nicht, schließlich sind wir die zwei Vorzeige-Cleanen. Der Bodyguard verhandelt darauf mit Britneys Fahrer. Britneys Fahrer knurrt, er sei dann ja nicht da, wenn Britney fahren wolle. Und Britney sagt, sie wolle erst dann fahren, wenn er wieder da sei. Und der Bodyguard schaut zur Abwechslung wieder streng. Vielleicht ist er auch bloß neidisch, weil ich mehr Tattoos habe als er.

Es geht jedenfalls lange hin und her, bis der Fahrer endlich loszieht und bis der Bodyguard wieder seinen diskreten Abstand nimmt, seine Daumen wieder im Gürtel einhakt und wieder so tut, als höre er uns nicht zu.

Wirklich, Britney ist nett. Wir haben viel gemeinsam. Wir haben es beide nicht mit siebenundzwanzig geschafft.

Mein Therapeut hat mir geraten, nicht mit Martin anzufangen.

Martin.

Martin trägt Frauenkleider.

Martin ist nicht schwul.

Martin mag Lederkram und Halsbänder.

Martin hasst SM.

Martin spielt nachts in den Hotelbars.

Martin zieht sich gerne aus.

Martin spielt gerne nackt Klavier.
Martin spielt gerne nackt Klavier in den Hotelbars.
Martin singt gerne.
Martin hat eine Musicalstimme.
Martin singt schlechter als ich.
Martin hat Lampenfieber.
Martin gießt sich gerne einen auf die Lampe.
Martin ist immer besoffen.
Martin zieht sich aus, wenn er besoffen ist.
Martin hat den Kleineren als ich.

Ich habe dann doch mit Martin angefangen.
Britney war nett. Sie sagt: Das ist gut, das Zeug.
Ich nehme auch einen Zug. Wir liegen bei ihr auf dem Teppich rum.
Habe ich so lange geredet?
Manchmal verliere ich ein wenig den Zusammenhang. Manchmal tun sich
so Lücken auf. Manchmal springe ich auch zurück in der Zeit.
Ich frage Britney, ob sie das auch kenne.
Sie sagt: Ja, richtig fett, das Zeug.
Seit ich einmal tot war, habe ich das. Seit ich keine Drogen mehr nehme.
Britney hält mir den Joint hin. Ja, fett, das Zeug.
Ich frage, wo eigentlich ihr Bodyguard geblieben sei. Sie lacht. Sie sagt: Oh
Mann, ich habe wirklich lange nicht mehr gekiff't. Sie sagt: Bist du auch so
hungrig? Ich frage nochmals nach dem Bodyguard. Sie macht eine unbestimmte
Geste mit der Hand. Wir knutschen ein wenig rum.

Sie zieht mir mein Shirt aus. Ich sage: Ich bin verheiratet. Sie sagt: Ich auch.
Ich sage: Ich bin zwanzig Jahre älter. Sie sagt: Mein Mann auch.
Ich sage: Ich schlafe schon lange nicht mehr mit Groupies. Sie sagt: Frag
mich.
Ich lache. Ich sage: Ich war schon einmal tot.
Sie sagt: Da komme ich auch noch hin.